

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dornröschen

Reinhardt, Philipp

Mannheim, 1873

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

Nicht Prunk allein, nicht blut'ger Preis,
Nicht wild ertrotzter Sieg
Begründen Fürstenglück.
Es blühet seinem Thron
Nur in der Treue Lohn.

Chor.

Heil unserm König!
Heil seinem edlen Haus!

(Chor mit Kurt ab).

König.

Schon war Hoffnung mir entschwunden,
Entsagt hatt' ich dem höchsten Glück.
Nun winken mir die schönsten Stunden,
Erheitert ist der Zukunft Blick.
Nähernd ahnden neid'ische Zaubermächte
Meines Herzens Gattenwahl!
Kein grünend Reis sproß dem Geschlechte,
Das einst so reich an Ahnenzahl.
Doch jede Sorg' ist nun entflohn,
Es scheucht ein goldner Maienschein
Der bösen Geister grimmen Hohn,
In's öde Haus zieht Freude ein.
Und wenn die Knospe sich entfaltet,
Im Glanz dem Frühling sich vergleicht,
Wenn hohe Tugend ihren Sinn gestaltet,
Dann ist der Eltern höchstes Glück erreicht.

Zweite Scene.

Voriger. Kurt.

Herr König, Alles ist bereit
Zum heut'gen Jubelfeste.
Schon nah'n in Pracht und Herrlichkeit
Die froh entzückten Gäste.

König.

Und hast von meinem Tagbefehl
Auch keines du vergessen!?

Kurt.

Herr König, ja bei meiner Seel,
Ich wär' nicht so vermess'n.

König.

Und hast Du Alles wohlbestellt,
Mir eingeladen Feen?

Kurt.

Fürwahr ich hab die ganze Welt
Zum Feste hergebeten.

König.

Und kommen, wie es Hofesbrauch,
Die Zaub'rin und die Feen auch?

Kurt.

Geladen hab ich sechs,
Die Feen und die Here.

König.

Wie, sechs sagst du? und sieben sind's,
An Macht nicht gleich,
Die zauberkundig herrschen hier
In meinem Reich.

Kurt.

Geladen hab' ich sechs,
Die Feen und die Here.

König.

Unseelger sprich, welch' Fee hast Du
Versäumt hierher zu bitten?
Mir bangt für meines Hauses Ruh
Und dunkeln Racheschritten.

Kurt.

Hört o König ruhig mich an,
Wie Euren Auftrag ich gethan!
Nacht war's sternenklar und mild,
Zog mein Köhlein aus dem Stall.
Wohlbewehrt mit Schwert und Schild,
Ritt ich hin am Felsenwall,
Dem zu Füßen schäumte wild,
Donnernd, dumpf der Wasserfall.
Trüb verschleiert war der Mond,
Als ich kam zum Tannenbühl,
Wo Fee Melanora thront!
Schaudernd trat ich vor sie hin,
Lachend dankt die Zauberin
Und verschwand im Funkensprühn!
Schnell ritt ich hinab in's Thal,
Wo am See die Rosen glühn;

Dem entstieg mit einemmal
Fée Ranora nixengrün
Meine Botschaft ward vollbracht,
Danfes war die Fée bedacht.
Sachte nun den Berg hinein,
Vor das graue Felsenthor.
Schaudernd, fröstelnd Mark und Bein,
Hob's mich da vom Roß empor,
Zu den Feen führts mich hinan,
Die im blühenden Mädchenchor
Mich begrüßt mit Harfenklang,
Rosenflechtend, beim Gesang.

Fée Bafora dankte schön,
Auch Callora sagte zu.
Oh' recht mich umgesehn,
Auf dem Roß sah ich im Nu.
Lang noch klang ein süß Getön,
In's Ohr mir, da hinab die Höhn,
Trabt ich nun zum Wiesengrund!
Der da träumt in süßer Ruh!
Wunder that sich hier mir kund;
Heliadora schlang im Kranz,
Um sich her so zart und mild,
Wunderbaren Elsentanz,
Süßer Schönheit blühend Bild,
Leuchtend hell im Mondesglanz.
War zu sprechen schon gewillt;
Doch da rief mir's schon von fern,
Daß ich komme, sag' dem Herrn.
Lustig gings zum Bohnensfeld,
In der kleinen Here Reich.
Kikidoras Lachen gellt
Durch das Thal so fahl und bleich.
Freudig ward mein Gruß bestellt.
Still zufrieden gings zurück,
Lobt Herr König mein Geschick.

König.

Unheil droht auf's neue meinem Haus,
Vergessen ist Malora! —
Die Anspruch hat, nach strengem Hofes Brauch,
Bei allen Festen zu erscheinen!
Da Fürstenblute sie entstammt.

R u t.

Wie, jene finstere Zauberin,
Die an der fernsten Grenze eures Reichs,
Im alten, fast verfallenen Schlosse haust?
Kömmt ihr noch Anspruch zu auf eure Huld?
War sie es nicht, die unsre gnädige Königin beherzt,
Und eurem Haus und Land hierdurch
Den langersehnten Sprossen vorenthielt.

K ö n i g.

Nicht ohne Grund war ihre Rache,
Die lang und schwer auf mir gelastet.
Malora, schon in frühesten Kindheit,
Als Gattin mir bestimmt
Von unseren Eltern
Erfüllt' mich mit geheimem Grauen,
Als ich erkennen muß',
Wie, kaum gereift zur Jungfrau, schon ihr Sinn
Zu dunklen Zauberkünsten hin sich neigte
So traf ich Wahl nach Herzenswunsch.
Nun kaum versöhnt: —
Wird sie die ganze Wucht empörten Stolzes,
In wilber Rach', aufs neu herniedergießen;
(zu Rut).
Und du allein — du trägst die Schuld,
Wenn Unheil droht. —
Schon nahen meine Gäste, eilig geh' —
Geleite sie in diesen Saal.

Dritte Scene.

(Edle, Ritter, Damen, Bogen treten auf und begrüßen den König.)

K ö n i g.

Willkommen all' ihr edlen Gäste,
Die ihr aus Nah und Ferne kommt,
Den Glanz des Festes zu erhöh'n. —
Euch ward die Kunde, wie nach langer trüber Nacht,
Ein lieblich Sternlein aufgegangen,
Das mir den Tag verkünden soll.